

Dach, Simon: [es wil des lieben Creutzes Pein] (1632)

1 Es wil des lieben Creutzes Pein
2 Zwar bey uns Menschen sauer ein:
3 Wir wollen gern die Rosen brechen,
4 Doch daß kein Dorn uns möge stechen,
5 Als könn ein Christ ohn Unglück seyn.

6 Was ist auff Erden hoch und werth,
7 Das uns ohn Arbeit wird beschehrt?
8 Wir müssen viel darüber leiden,
9 Den Schlaß sambt aller Wollust meiden,
10 Nicht scheuen Hunger oder Schwerdt.

11 Wer in dem Wettlauff eilt zum Ziel,
12 Gibt auff den dicken Staub nicht viel:
13 Und wer im kämpffen oder ringen
14 Das Kleinodt sucht davon zu bringen,
15 Schätzt die Gefahr für Kinderspiel.

16 Nun ist der Himmel unser Gut,
17 Das sich durch geiles Fleisch und Blut
18 Und Zärtlichkeit nicht läst erhalten,
19 Hie muß das Creutz ohn Ende walten
20 Und zwingen uns den weichen Muht.

21 Das Silber, sol es köstlich seyn,
22 Geht siebenmahl das Feuer ein:
23 Ein rechter Christ muß auch auff Erden
24 Durch Noht und Todt geläutert werden,
25 Sol er bestehn im Werth und Schein.

26 Und selig ist derselbe Mann,
27 Der die Anfechtung dulden kan:
28 Denn wenn er nun nach vielen Wunden

29 Bewährt und lauter ist gefunden,
30 Nimbt ihn der Himmel herrlich an.

31 Er überkömbt von Gottes Sohn
32 Des Lebens unverwelckte Krohn,
33 Ein Kleinod keinem zu vergleichen,
34 Wer wollte für dem Creutz erbleichen
35 Umb diesen allerschönsten Lohn?

36 Welt, Pracht und Wollust zürnt mit mir,
37 Komm liebes Creutz, der Frommen Zier,
38 Mit der selbst Christus wollen prangen,
39 Komm, laß dich stets von mir umbfangen,
40 Am besten halt ich es mit dir.

(Textopus: [es wil des lieben Creutzes Pein]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53435>)